



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

505 (19.10.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-325700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-325700)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Belegerlohn 30 Pfg. durch die Post einschl. Postauslagen M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigdruckerei in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mitagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 505.

Mannheim, Dienstag, 19. Oktober 1915.

(Mitagsblatt.)

Die Balkannot der Entente wächst.

Grey hat seine Entlassung angeboten.

Amsterdam, 19. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Lob“ meldet aus London: In gut unterrichteten Kreisen versichert man, dass Grey seine Demission angeboten hat.

Berlin, 19. Okt. (Privat-Tele.) Über Grey, den Urheber des Weltkrieges, liest man im Berliner Lokalanzeiger: Noch vor zwei Jahren hätte schwerlich irgend jemand in dem schweigsamen, garricht hervorsteckenden, jeder staatsmännischen Erfahrung ermangelnden Grey den Mann erblickt, der in der kritischsten Periode der Geschichte Englands die Geschicke des britischen Weltreiches in Händen haben würde. Er trägt in seiner Brust das staare, eingummierte Dogma der britischen Staatskunst, welches mit allen Mitteln die Vernichtung eines jeden Staatswesens anstrebt, das der britischen Weltmacht im Wege zu sein scheint. Das Glück der Nation ist England in diesen Kriegen nicht held gewesen. Heute soll das kopflose Dordoneilunternehmen durch das noch kopflösere mazedonische Abenteuer gut gemacht werden. Das britische Volk wittert Unheil und mehr richtet sich die öffentliche Meinung gegen Grey. Weisheit haben wir in diesen Kriegen glücklicher Führung zu verdanken, jeder Schritt vorwärts wurde erbornungslos durch Worte und widerstrebende Mitarbeiter erkauft. Aber die vorseitige Kriegserklärung Englands vor ein Schritt, dessen Folgen uns zufließen gekommen sind und das verdanken wir dem Manne, der mit Recht oder mit Unrecht als der Haupturheber des großen Weltkrieges betrachtet wird.

Der Bankrott des Dardanellenunternehmens Scharfe Londoner Kritiken.

Mailand, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ nennt die Dardanellenunternehmung unter Annahme der schweren englischen Verluste ein missglücktes Unternehmen und wiederholt, dass die Einstellung der Dardanellenexpedition nicht ausgeschlossen sei, umso mehr, als die auf Gallipoli kämpfenden Truppen mangelnde in Serbien vorwärts werden könnten. Sicherlich könnte man nur mit Schmerz an das unglückliche Unternehmen und an die Justizangelegenheiten der Dardanellenunternehmung denken. Die Dardanellenunternehmung war nicht etwa ein launischer Streich Englands oder Frankreichs, sondern es sei aus drei Gründen von England dringend verlangt worden. 1. Damit es einen Ausfühweg für sein Geschick offen habe, 2. um den Druck der türkischen Truppen im Kaukasus zu vermindern und 3. um auch dort den Krieg mit dem seit Jahrhunderten von den Russen gebogenen Trümmern, Konstantinopel zu beherrschen und im Mittelmeer eine Macht zu werden, vollständig zu werden. Diese Zwecke seien natürlich nicht bekannt gegeben worden. Wie und von wem das Unternehmen organisiert worden sei, sei noch nicht ganz klar, es sei aber sicher, dass seine Durchführung nicht hätte schlechter sein können. Viele wollten Churchill verantwortlich machen, der infolge dessen verantwortungsvoll werden sollte.

London, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Die Zahl der Verluste an den Dardanellen von 25322 Mann (Schiff) gewöhnlich 250000 Mann, aber nicht die der Flotte und der Franzosen, deren Verluste unbekannt sind. Ein Kommentar ist überflüssig. Die Umstände lassen es nicht angeeignet erscheinen, sachgemäße Betrachtungen zu veröffentlichen. Die Regierung hat bereits eine schwere Verantwortung; die Notwendigkeit, betreffs der Zukunft zu entscheiden, erwacht sie noch. Das Blatt findet, auf die Debatte im Oberhaus anspielend, dass die Debatte über Militärschwächen triftigen Grund für das Schwimmen liefert, aber das Schwimmen dürfte nicht in Frage kommen. Die Nation betrachte den Feldzug auf Gallipoli nicht mit größter Sorge, in gewisser Hinsicht mit den schlimmsten Befürchtungen.

m. Köln, 19. Oktober. (Privat-Tele.) Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die „Stampa“ erzählt aus Rom: Nach einer Aabelmeldung aus Sidney behauptet die australische Presse lebhaft die bevorstehende Neutralität der Operationen auf Gallipoli durch die englischen Streitkräfte. Wenn diese Entscheidung aus militärischen Gründen aufrecht erhalten werden sollte, würde sich, so schreibt die australische Presse, die öffentliche Meinung zwar diesen Rücksichten fügen. Immerhin sollte man eine Befreiung der Verantwortlichen für die Unfähigkeit fordern. Die australische Armee habe bisher 29.000 Mann, d. h. mehr als die Hälfte seines Bestandes, eingebüßt.

Italiens Mitwirkung. Italien schickt keine Truppen.

Paris, 19. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) Petit Journal meldet aus London: Ausflüchten aus gut unterrichteten diplomatischen Quellen zufolge kann die Mitwirkung Italiens am Balkan heute als völlig sicher gelten. Italien wird wahrscheinlich mit einer Marineaktion im Ägäischen Meere beginnen und an dem gemeinsamen Unternehmen gegen die Küste Bulgariens und der Türkei durch Entsendung von Kriegsschiffen und Transportschiffen teilnehmen.

Wenn die Nachricht zutrifft, muss man sagen, dass die Italiener sich schon aus der hellen Lage herausgewunden haben. Sie beteiligen sich an den ungeschicklichen Stellen an dem Unternehmen; woraus es den Verbündeten unheimlich ankommt, ist, dass die Italiener Truppen nach dem Balkan entsenden. Von aber ist in der obigen Meldung nicht die Rede. Italien wird sich nur an der Bekämpfung der bulgarischen Küste beteiligen und Transportschiffe stellen, im schroffen Gegensatz zu seinen westlichen Verbündeten, in deren Kommando der „Tempo“ vor etwa acht Tagen eine sehr dringliche Aufforderung an Italien richtete, in der es hieß:

Italien hat den Krieg begonnen nach vielen Monaten der Diskussion über Artikel 7 des Dreiecksvertrages, der das Orientproblem betrifft. Es wäre unverständlich, wenn es jetzt nicht eingriffe, um dieses zu lösen. Die italienischen Interessen in Albanien, die mit Griechenland und Serbien stehenden können, der Dardanellen, die in Albanien gewünschten Gebiete, andere Gebiete noch machen es der römischen Regierung unmöglich, der Balkanfrage fern zu bleiben. Die Furcht, dass die Intervention zur Kriegserklärung an Deutschland führen könnte, erscheint nicht ausreichend, um Italiens Zurückziehen zu rechtfertigen. Der Winter vertriebt die italienischen Truppen in den Alpen zum Stillstand; mit Nutzen könnte sie in Mazedonien oder anderswo verwendet werden. Bewegungen werden man sie nicht gegen Bulgaren oder Türken? Die Bildung einer Armee von mehreren Hunderttausend Mann im Orient erfordert eine gemeinsame Anstrengung, der sich

keine einzige Macht des Viererbandes verweigern darf.

Aber die Italiener erwiesen sich dieser heißen Werbung gegenüber durchaus spröde und entwickelten die Vorsicht eines sehr nachsichtigen Kaufmanns. Und schon am Tage nach dem dringlichen Rufe des „Tempo“ stellte die „Stampa“ eine sehr kühle Berechnung an, in der Nutzen und Risiko sehr kühl gegeneinander abzuwogen und schließlich ein deutliches Nein gesprochen wurde.

Italien würde durch seine Beteiligung keine Stellung auf dem Balkan machen und großen Ruhm gewinnen, allerdings müsste es Deutschland den Krieg erklären, was wohl viele fordern, was jedoch die Regierung bisher vermeiden wollte. Militärisch fragt sich aber bei alledem, ob der Viererband hinreichende Truppenmassen schnell genug auf den Balkan werfen kann, um das Unternehmen glücklich durchzuführen. Der an den Dardanellen begangene Irrtum, der so klar in Hamilton Bericht beschrieben ist, zeigt uns die Folgen einer ohne Methode und ohne gründliche Vorbereitung unternommene Expedition, die zu unglücklichen Menschenopfern geführt hat. Daher muss die Balkanaktion solche Fehler vermeiden. Um Erfolg zu haben, müssen dort 500.000 für einen Winterfeldzug im Gebirge ausgerüstete Soldaten zur Hand sein. Zur Ausführung einer derartigen Expedition sind jedoch drei bis vier Monate erforderlich. Und wenn sich die West-Deutschen inzwischen mit den Bulgaren-Fürken vereinigt haben, dann genügen nicht 500.000 Mann, sondern 7-800.000 notwendig, um dem Feind die Stirn zu bieten. So verführerisch dabei auch politisch das Balkanunternehmen erscheinen mag, so sollten wir doch nur dann darauf einlassen, wenn wir zur Durchführung die nötigen militärischen Kräfte sicher zur Hand haben. Insbesondere Italien ist in einem schwierigen Krieg verwickelt, in dem kein neues Risiko wie neues Kriegsmaterial von Nutzen ist.

Ein ähnliches Misserfolg wird die italienische Regierung bei ihrem nunmehr gescheiterten Versuch erleben haben, der für die Franzosen und englischen Freunde eine bittere Enttäuschung darstellen wird. Denn sie brauchen Soldaten und noch mehr Soldaten, je stärker sich der Vermarsch der Verbündeten von Norden und der Bulgaren von Osten vollzieht, zu denen höchstwahrscheinlich auch noch türkische Truppen kommen werden, die den bulgarischen Vormarsch in der griechischen Ebene wunderbar sichern könnten, falls das sich als notwendig erweisen sollte. Aber die Italiener schämen nur Krieg- und Transportschiffe. Rumänien schreit der Entente auch nur noch wenig in Frage zu kommen. Der Corriere gibt schon der Befürchtung Ausdruck, dass Rumänien durch einen Geheimvertrag mit den Zentralmächten gebunden sei, die bulgarische Regierung habe schon vor dem Angriff auf Serbien die seine Zustimmung erhalten, dass Rumänien neutral bleibe. Und noch bedenklicher — für die Entente — liegt eine Meldung der „Luzifer“ „Az“ aus Bukarest, nach dieser schreibt die rumänische Politik einer raschen Entwicklung entgegen. Heute sei es für niemand mehr zweifelhaft, dass die Neutralität nur kurze Zeit noch würde festgehalten werden können, und die Zeit sei nahe, dass auch Rumänien auf dem Plan des Weltkrieges erscheinen werde. Nach der heutigen verwickelten Situation der Entente sei nicht schwer voranzuschreiten, in welcher Gruppe der Kriegführenden Rumänien seinen Platz einnehmen werde. Die Aktion Rumaniens würde erfolgen, wenn der Erfolg gesichert erscheinen würde. Dieser Zeitpunkt scheint den bisherigen Gezeiten der Entente jetzt gekommen zu sein. Italien wie schon früher nur passiv dabei, Rumänien weißschäft — man begreift, dass die Viererbandhoffnungen so aufblühende Hoffnungen auf Griechenland setzen, wie eine weitere unten folgende Nachricht zeigt. Aber werden sie in Er-

füllung gehen? Die Aussichten sind sehr gering nachdem Griechenland Herrn Grey selbst hat mitteilen lassen, dass der Bündnisfall nicht gegeben sei.

Der italienische Ministerrat.

Berlin, 19. Okt. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird unterm 18. gemeldet: Am gestrigen Ministerrat nahmen alle Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers, teil, welcher sich ins Hauptquartier begeben hat, um mit dem König und Cadorna zu beraten. Man wird kaum sehr gehen in der Annahme, dass es sich bei diesem Besuch auch um eine nochmalige Erörterung der Beteiligung Italiens an dem neuen Balkanunternehmen handelt wird, obwohl die Ablehnung schon so gut wie feststeht. Im Ministerrat wurden auch die angekündigten Steuerpläne erörtert.

Sonninos „Erkrankung“.

m. Köln, 19. Oktober. (Privat-Tele.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von der französischen Grenze: Entgegen den italienischen Meldungen, die Sonnino als leidend angeben und damit die Vertagung des Ministerrates am Samstag erklärten, dradert der Berichterstatter des Petit Journal seinem Blatte am 17. d. M. aus Rom: Er sei in der Lage, diese Mitteilung als unrichtig zu bezeichnen. Er wisse im Gegenteil aus sicherer Quelle, dass der Gesundheitszustand Sonninos nichts zu wünschen übrig lasse. Welche Meinung man in Paris von dieser Krankheitsmeldung Sonninos in Rom hat, geht daraus hervor, dass das Pariser Journal diese Nachricht unter der Überschrift bringt: „Ministerliste in Italien wahrscheinlich.“

Rumänien gestattet die Durchreise wehrpflichtiger Bulgaren.

Berlin, 19. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber Kopenhagen wird aus Petersburg gemeldet: Rumänien erlaube 6000 in Deutschland sich aufhaltenden Bulgaren die Durchreise nach Bulgarien, um sich zur Fahne zu melden. Rumänien wünschte jedoch eine Kontrolle, das sich unter den Wehrpflichtigen keine deutschen Offiziere befinden. Gegen diese Durchreise hat der Viererband Einspruch erhoben.

Der Viererband hofft noch immer auf Griechenland.

Kopenhagen, 18. Okt. (W.D. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Petersburg: Das finanzielle Abkommen zwischen den Alliierten und Griechenland betreffend die Gewährung eines Darlehens von 500 Millionen Drachmen, das unter sehr günstigen Bedingungen vor dem Ministerrat abgeschlossen wurde, wird durch diesen in keiner Weise verändert. Griechenlands Verpflichtungen, sowie die Verbindlichkeiten der Alliierten bleiben dieselben. In diplomatischen Kreisen der Alliierten hat man deshalb eine sehr optimistische Auffassung über die griechische Krise. Als Beweis für die Berechtigung dieses Optimismus weist man auf die kürzlich erfolgte Unterredung zwischen Venizelos und Jannis hin, die zugunsten der Alliierten geseendet habe.

Der Text der griechischen Antwortnote an Serbien.

Berlin, 19. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Der griechische Gesandte in Rom überreichte Sonnino den Text der griechischen Antwortnote an Serbien, auf dessen Anfrage wegen der Auslegung des Bündnisvertrages zwischen beiden Ländern. Das Aktenstück schließt, wie schon bekannt, mit der Erklärung, dass angesichts des europäischen Charakters des gegen-

Telegramm-Abteilung: „General-Anzeiger Mannheim“
Sprech-Kammern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verhandlung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Telegraph-Abteilung 7086

Auf der Front zwischen dem Dünem-See und dem Drubswath-See dauert der Kampf an. Die Deutschen leisteten bei Kruskisch und Gateni (5 und 4 Kilometer) und nördlich des Drubswath-Sees hartnäckigen Widerstand. Bei dem Dorfe Mke, am Südsüdküster des Boginsk-See, drangen unsere Truppen in die feindliche Linie ein und überschritten dort Drubswath. Bei dem Dorfe Kufkowice, 10 Kilometer nördlich von Gateni, nahmen unsere Truppen gestern feindliche Schützengräben ein. Die folgenden Gegenangriffe waren ohne Erfolg. Verluste erlitten wir auch die feindliche Stellung bei Karpilowka westlich von Gateni (15 Kilometer).

Eine ungerechtfertigte russische Beschwerde

Ein deutscher Konsul 14 Monate in Einzelhaft auf der Peterburg-Festung.

Stockholm, 18. Okt. (Mittw. Nichtamtlich.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Stockholm vom 8. Oktober: Nach 14monatiger Gefangenschaft ist der frühere russische Konsul in Königsberg, Kollanowski, freigesetzt worden. Er ist heute in Stockholm eingetroffen. Sein Gesundheitszustand ist besser als man angenommen hat, jedoch hat er infolge starker nervöser Aufregung zu Wehmut.

(Anmerkung des M.W.: Die Petersburger Agentur hat es leider unterlassen, hinzuzufügen, daß Kollanowski seinen längeren Aufenthalt in Deutschland lediglich der eigenen Regierung zuschreiben hat, die in ihrem Sinne gegen den ohne Grund verhafteten deutschen Konsul Dr. v. Derksenfeld sowie eing. daß sie der deutschen Regierung anheimstellte, Kollanowski für Derksenfeld als Geiseln zurückzubehalten. Schon im August 1914 und dann wiederholt bei verschiedenen anderen Gelegenheiten ist Kollanowski der russischen Regierung zum Austausch für den deutschen Beamten angeboten worden. Jetzt ist endlich dieser Austausch ausgeführt worden. Derksenfeld ist soeben in Deutschland eingetroffen. Leider läßt sich über seinen Gesundheitszustand nicht das selbe sagen wie über den Kollanowski. Er hat durch 14monatige Einzelhaft, die er teilweise in schwerster Form auf der Peterburg-Festung zu verbüßen hatte, einen erheblichen Schaden an seiner Gesundheit erlitten.)

Die Luftangriffe auf London

Ein englischer Bericht über den angerichteten Schaden.

London, 18. Okt. (Mittw. Nichtamtlich.) Das Reichsbureau veröffentlicht einen vom Ministerium des Innern aufgestellten Bericht über den durch den Zepelin-Angriff vom 13. Oktober angerichteten Schaden. Es heißt darin:

Die Verbrennung der Hauptstadt und die Abbe- in der die Zepelin-Flüge, verübten sie, wichtige Verluste zu haben, was keine halbe Minute dem Berliner ausläßt. Bericht geht hervor, daß die Flieger über die Wälder, die sie mit Bomben belagert haben, in Richtung sind. Wenn sie ein anderes Ziel versetzt haben, als auf ein Ziel, so ist die Abwehr vollständig mißlungen. Mit einer Ausnahme wurden nur Bomben verschossen, die mit dem Feinde nicht zu tun haben. Die 17 Personen, die getötet wurden, sind außer zwei Soldaten, die auf der Straße getroffen wurden, alle Zivilisten. Infolge der feindlichen Handlung wurde die Anwesenheit des Reiches von viel mehr Personen bemerkt, als bei früheren Gelegenheiten. Hunderte und Tausende, die die Bomben hörten, blieben ruhig. Man reiste sich vorwiegend nach innen auf, als bei früheren Gelegenheiten. Die amtliche Warnung, Luftschiffe hatten aufzusuchen, wurde

besser beachtet. Sobald die Luftschiffe fest waren, wachte die Besatzung auf. Die meisten, die nur die Verletzung abgemeldet hatten, gingen zu Bett, ohne sich viel um einen neuzeitlichen Angriff zu kümmern. In den Theatern, wo das Schicksal und die Explosionen gehört wurden, entstand keine Panik. — In fünf Distrikten wurde Schaden angerichtet. Im ersten wurden Wohnhäuser wenig beschädigt, nur einige große Läden litzen; die Straßen sind hier breit. Vier Bomben fielen auf die Straßen; die fünfte fiel in den Hinterhof eines großen Gebäudes, in dem sich viele Menschen befanden. Eine Bombe drang in einen Tunnel mit der Hauptleitung für Gas und Wasser. Es entstand ein Brand, der keinen großen Umfang annahm, aber mehrere Stunden dauerte. Durch viele Bomben wurden die Häuser im Umkreise ernstlich beschädigt; alle Fenster zinglunber wurden zertrümmert. Die Getreide waren entweder auf der Straße getroffen oder befanden sich in den speziellen Stadtküchen. Eine ganze Bombe fiel in den Hinterhof eines großen Wohnhauses. Mehrere Zimmer des Erdgeschosses wurden zerstört; im ersten Stock wurde großer Schaden angerichtet. Eine andere Bombe fiel auf einen anderen Häuserblock und zerstörte das obere Stockwerk. Infolge sind hier nicht eingeschlossen, obwohl einige Personen nur mit knapper Not der Gefahr entronnen sind. Im letzten Bezirk wurden zwei Geschäftshäuser beschädigt, die aus Eisenbeton gebaut waren. Eine Bombe fiel auf das Dach, richtete aber wenig Schaden an, eine andere explodierte vor dem Eingang. Der größte Schaden wurde hier an den Fenstern und Decken der gegenüberliegenden Häuser angerichtet. Eine dritte Bombe fiel auf das Dach eines kleinen alten Hauses; die oberen zwei Stockwerke wurden gänzlich zerstört. Die Bomben waren aber bereits nach dem Heben der letzten Geschosse gestoppt und wieder in die Luft entlassen. Der dritte Distrikt ist ein armes Viertel. In dem meisten Häuser wohnt eine große Zahl Menschen. Hier wurden mehr Bomben geworfen als anderswo. Der Schaden traf ausschließlich kleine Geschäftshäuser und eine Familien, die den größten Teil an den Tag legen. Eine Gruppe kleiner Häuser wurde durch eine einzige Bombe ganz zerstört. Eine Bombe fiel auf einen Hof; eine Kuh wurde getötet, das Haus schwer beschädigt. Der fünfte Distrikt war eine Vorstadt, wo sich keine einzige Fabrik und kein Magazin befindet, nur einige Läden. Infolge der Luftangriffe wurden hier sehr viele Bomben geworfen; es war noch Schmelzwerk beschädigt. Das Bombardement dauerte mehr als eine Minute. Nur drei Häuser wurden wirklich getroffen. Die Explosion war freilich gering, um Häuser selbst auf einen großen Abstand zu zerstören. Hier wurde viel Schaden angerichtet. Viele Personen sind tot oder verundet.

Reiseberichte aus England lassen erkennen, daß der letzte sehr nachdrückliche Luftangriff auf London ganz beträchtliche Wirkungen hatte, über die jedoch in den bisher eingetroffenen englischen Blättern — der Postverkehr mit England ist seit mehreren Tagen stark gestört — keine Andeutung zu finden ist. Dagegen befragt sich die Reichsagentur durch einige Angaben über die Opfer, im Auslande Stimmung zu machen. Ihr letztes Telegramm lautet:

Eine Untersuchung über die Opfer des Zepelin-Angriffes ergibt, daß die Bomben in einem bestimmten Londoner Bezirk niedergehen und dort 17 Leute töteten. Eine Person wurde nach dem Keller laufen, wurde dabei ab und nach. Ein älterer Mann sprang aus dem Welt, um sich anzusehen, und fiel tot nieder. In zwei Häusern wurden die Bomben in unmittelbarem Cyber der Bomben. In einem Haus stand man Wälder, Mutter und Tochter tot unter den Ruinen eines kleinen Wäldes. In einem Keller wurde die Leiche einer Waise gefunden, der ein abgekochtes Stück Butterbrot durch den Dächer gebrannt war. Man fand einen jungen Mann neben einem kleinen Kasten, den man vom Kumpfen griffen. Die Reichsagentur fanden es für zweckmäßig bei der Zusammenkunft die Meldungen zu erörtern, nicht die es früher vorgekommen ist, den deutschen Krieg der vorjährigen Nordsee zu beschuldigen. Die Meldungen beschließen darauf, daß der Tod der Opfer die Folge

des Ausbreitens von Sprengstoffen aus feindlichen Luftschiffen gewesen sei.

Diese Darstellung rückt die Dinge in ein falsches Licht. Es ist ein schwerer und empfindlicher Schaden angerichtet worden. Eine richtige Schilderung werden wir wohl erst wieder über Amerika erhalten.

New York, 18. Okt. (Mittw. Nichtamtlich.) Durch Bombardement von dem Vertreter des M. J. B.: Die „Evening Sun“ schreibt in einem Leitartikel: Der jüngste Zepelinangriff auf London hat zuviel Schaden angerichtet, um als militärisch unwichtig abgefertigt werden zu können. Falls der Krieg noch ein Jahr dauert, wird gewiss ein Massenangriff von Luftschiffen verübt werden. Die Bomben können die Zepelinangriffe nicht länger auf die leichte Achsel nehmen, die panikartige Wirkung des letzten wird bei jedem weiteren zunehmen.

Die Neue Zürcher Zeitung.

Wir haben kürzlich einen Ausruf des Vereins für das Deutschtum im Ausland wiedergegeben, in dem vor der Förderung der Neuen Zürcher Zeitung gewarnt wurde, deren Neutralität ebenfalls sehr nach der Seite unserer Feinde liegt; wir hatten an diesen Ausruf die Bemerkung gemacht, daß das Blatt auch in Mannheim leider ein großes Meer von Klüften besitze. Die Neue Zürcher Zeitung glaubt nun aus dieser Bemerkung folgern zu können, daß uns bei unserer Seite an die Mannheimer Bevölkerung dieses deutsche, aber dem Deutschtum durchaus fast gegenüberstehende Blatt nicht zu unterschätzen, „das Bewegende“, mit andern Worten, geschäftlicher Konsumgüter leitete. Da liebe Väter! Wir wollen der vollkommenen Unkenntnis der M. J. B. von den Verhältnissen unseres Blattes diese Bemerkung der Verlegenheit zugute halten. Es ist uns herzlich gleichgültig, geschäftlich gleichgültig, ob die Neue Zürcher Zeitung in Mannheim einige Dutzend Käufer mehr oder weniger hat, aber politisch ist es uns nicht gleichgültig. Würde z. B. der Verner Bund in Mannheim diese Besichtigung und damit dieselbe geschäftliche Förderung haben wie die Neue Zürcher Zeitung, so würden wir uns besser von Herzen freuen. Denn dieses Blatt, das seine Wurzeln der Neutralität nicht minder gewöhnlich erfüllt wie irgend ein anderes Blatt der Schweiz, ist nicht nur deutsch geschrieben, sondern auch mit Leidenschaft für das Deutschtum und einer warmen Gesinnung für die künftigen und derer des Blutes und derselben Natur. Die Neue Zürcher Zeitung mag ja nun einen solchen Unterton mit ihrer Neutralität nicht vereinbar halten — seine Ohren wollen dagegen einen englisch-französischen Unterton bemerken — aber ebenso wenig ist es für den Reichsdeutschen dann staubhaft oder angestrengt, ein solches Blatt zu fördern und damit der Bestimmung weitere Propagandamöglichkeiten zu eröffnen, aus der heraus es geschrieben ist. Es wird unsere Leser in diesem Zusammenhang vielleicht die Äußerung eines Reichsdeutschen interessieren, der lange Jahre in Zürich gelebt hat und gerade jetzt zurückgekehrt ist, zu den Waffen einberufen. Er sagte uns, daß die Neue Zürcher Zeitung sich unter den in der Schweiz lebenden Reichsdeutschen nicht des mindesten Ansehens erfreue. Die Läden von Schweizer Blättern den „Verner Bund“ neben einem reichsdeutschen Organ. Und ein solches Verhalten möchten wir auch wohl von den Reichsdeutschen im Reich selbst gegenüber dem deutsch geschriebenen Schweizer Blättern wünschen. Wir finden es sehr nützlich, daß der Verner Bund die Weltkrieges die ungeborenen Ereignisse aus im neutralen Spiegel erstrahlt, aber wir empfehlen dann zur Unterdrückung ein Blatt wie den Verner Bund, aber nicht die

Neue Zürcher Zeitung, die deutsch geschrieben, an Eisenkäse gegenüber dem kämpfenden Deutschtum nicht überboten werden kann, aber es fertig bringt in Rom einen Vertreter zu stellen, der von erworbener Deutschfeindschaft ist und vor dem Eintritt Italiens in den Krieg gewaltig zum Treibschuß aufgeweckt hat. Aus diesen Darlegungen mag vielleicht selbst die Neue Zürcher Zeitung erkennen, wieviel oder wie wenig die „Sache mit geschäftlichen Gesichtspunkten“ verknüpft ist.

Die Neue Zürcher Zeitung ist — selbstverständlich nicht aus geschäftlichen Gründen und nicht aus Wohlwollen — das Schreiben eines Reichsdeutschen wieder, der dem Blatt in Deutschland eine stets wachsende Verbreitung wünscht, weil es bei ihm so prachtvoll „zur eigenen Dämpfung der politischen Leidenschaft“ beigetragen habe. Diefem eifrigsten Deutschen überlassen wir gerne das im Sinne des Deutschtums so eiskalte Wort; wir halten jeden Deutschen, der heute nicht von innerster Leidenschaft glüht und aus herzloser Selbstsucht durch Blätter vom Schlege der M. J. B. alle Funken lobernder Liebe und lobernden Hasses in sich ersticken läßt, der diesen Kampf seines Volkes nur mit den kalten Augen des Zürcher Blattes anschaut, für einen Vertreter an seinem Land und Volk.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Die Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel.

Berlin, 18. Okt. (Mittw. Nichtamtlich.) Heute vormittag hat die erste Sitzung des Beirats der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel stattgefunden, die von dem Stellvertreter des Reichslandwirts, Grafen Dr. Delbrück persönlich eröffnet wurde. Nach einem einleitenden Bericht über den Aufgabekreis der Reichsprüfungsstelle, insbesondere die Preisregelung und die Lieferungs- und Verbrauchsregelung wurde als erstes anerkannt, daß schnelles Eintreten und daher sofortiges Zusammenkommen der zu wählenden Ausschüsse erforderlich sei. In großen Zügen legte der Vorsitzende das Programm für die Arbeit dieser Ausschüsse dar. Nach einer allgemeinen Aussprache wurden vier Ausschüsse (1. Vieh, Fleisch, Wurstwaren, Fische; 2. Milch, Butter, Käse, Eier; 3. Kartoffeln, Gemüse, Obst; 4. Kolonialwaren, Lorbeer- und Teigwaren) gewählt, die schon heute und morgen ihre Tätigkeit beginnen werden.

Keine Erhöhung der Kartoffelpreise.

Berlin, 18. Okt. Es ist einwandfrei festgestellt, daß viele Leute in spezialisierten Wirtschaften zuviel Kartoffeln zu kaufen, da sie annehmen, die Preissteigerung werde hinter die jetzigen Grundpreise erhöhen. Dagegenüber wird von sachkundiger Seite mitgeteilt, daß die Preissteigerung gar nicht dazu denkt, hinter den jetzigen Grundpreis von 55 bis 61 M für die Tonne zu erhöhen. Eine deutliche Signalisation wäre also völlig verfehlt.



Soll in den letzten 40 Jahren geladet hat. Daher müssen sich auch seine Feinde zeigen. Und ein solches soll sich ebenfalls bei uns der Rede haben? Rimmermehr!

„Die Wahrheit ist die Tochter der Zeit“; wir haben noch nicht den nötigen Abstand von den Dingen, um über Kriegsverfahren ein urteilendes Urteil zu fällen. Bei der engen wirtschaftlichen Verknüpfung aller europäischen Völker, bei der ständigen Beunruhigung, die der bewohnte Friede verursacht, der die Völker wie Feinde nebeneinander leben läßt, bei dem Glauben der gewöhnlichen Annehmlichkeit und gewisser literarischer Äußerungen der Vergangenheit werden nicht alle Hebel dieser nun einmal so schlecht gestellten Welt, in der wir leben müssen, erschaffen. Als der Krieg ausbrach, übernahm das Räder die Aufgabe, die wirkliche Wahrheit über den Krieg zu verbreiten. Deutschland wurde von allen Nachrichten abgegeschnitten. Und Zeitungsschreibern in London und Paris sollte man alles glauben, was sie schreiben, obwohl sie vielfach nicht einmal die Sache der Kriegführenden händel tauchten. Ein Diktat des Glaubens durchbrachte die Welt, wodurch von dem Gefühlsgrunde des deutschen Gimmarsches in Belgien und den angeblichen Grenellen deutscher Soldaten, die man sämtlich auf den blutigen Seiten der Weltgeschichte nachlesen kann. Deutschland war auf einmal der Feind der Kultur, und England, Frankreich und Russland mußten sich im tranten Verein mit den Vätern Afrika und Asiens zusammenschließen, um sie zu beschützen, und die ganze Welt wurde angezogen. Die Welt hatte (nach den Aufzeichnungen) offen-

bar nie ein so wunderbares Schauspiel gesehen, wie jetzt, daß die Völker Afrika und Asiens das leidenschaftlichste Gefühl der Liebe für die Kultur und des Hasses gegen die auf Kulturhass gestützten Deutschen im Herzen tragen, und daß sie stolz waren, ihre Helle auf dem Boden Europas anzuschlagen, um einen der größten und heiligsten Feindes der Weltgeschichte zu machen. So hat das Räder gearbeitet und gearbeitet, daß wir in den westlichen Ländern die Geschichte vergessen sollten. Man hat uns alles mögliche standen machen wollen. Wie Südamerika, viele Argentinier sind tatsächlich zu der Ansicht gelangt worden, daß es eine Ehre für unsere Civilisierte, daß England, das angeblich zur Verteidigung der Neutralität Belgiens in den Krieg zog, ähnlich und liebreich die Hollandaischen in Verwaltung hält, trotz unserer ständigen diplomatischen Vorstellungen. Neutralität ist es leichter, dem Räder unbedenken zu glauben, als selber etwas zu wissen und nachzugehen. Deutschland hat sich gegen diese Ungeheuerlichkeit nicht ausreichend verteidigen können, aber die Wahrheit wird eines Tages liegen. Heute kann es nur mit bewundernswürdiger Kraft für sein Leben kämpfen. Wir sind ganz toll belagert worden von Zeitungsschreibern, von denen kein einziger an der Front gewesen ist (denen Hoffe ich keine Berichterstatter dabin), und schließlich mußte es und doch recht: wer ist schließlich der Feind, daß die Deutschen, nachdem sie in der Bestattung des Tages lang alle Schindeln verloren hatten, schließlich zurückgegangen waren und sich niederknieten hatten, keine Nahrungsmittel, keine Munition und keine Brennstoffe mehr hatten, trotz alledem ganz

Belgien, zum französischen Departement und fast ganz Mittel-Europa in der Gewalt hatten. Wenn der Krieg an sich nicht so traurig wäre, so wäre das und gedorene Schauspiel des Humors eines Diktats würdig. Das Traurige ist nur, daß sich in diesen Abben die Beurteilung Deutschlands festgelegt hat.

Deutschland verdient die Achtung der Welt. Man kennt es zu wenig, weil man seine Sprache nicht versteht. So kommt es, daß auch bei uns in Argentinien fast nichts von deutschen Nachrichten in deutschen Kreisen gelesen oder überhört wird, obwohl fast täglich genug Zeitungen, Zeitblätter und Bücher aus Deutschland in Buenos Aires eintreffen. Das sollte nicht so sein; denn dort gibt es eine große Zahl von Leuten, die Deutschland kennen oder wissen, was es bedeutet, und die deshalb Freunde der deutschen Sache sind. Deutschland ist als Leide der großen Nationen auf die Weltbühne getreten, und deshalb hat es seine große Zukunft auf sich. Und es ist nicht möglich, daß das kleine Land, das ganz Europa immer das Land der Träume und Denker genannt hat, zur Barbarei zurückgekehrt ist. Auf: und Deutschland für das, was es geleistet hat, und die seinen beispiellosen Heldentum im Kriege bewundern! Das verlangt Vornunft und Gerechtigkeit. Eine ganze Sorge beschäftigt mich, wenn ich mir vorstelle, Deutschland seine Kultur in dem Land ausgenommen haben. Denken Sie, man kann doch nur mit Schwere an einen den Auslands nach den die höchste Kultur verlor, und wenn ich keine andere Gründe hätte, ich müßte aus Sorge um die Kultur der Zukunft

schon allein deshalb ein überzeugter Anhänger Deutschlands sein, weil es einen Kampf gegen niedriger lebende Völker und Rassen führen muß, die seine Feinde nach Europa holen, und deren Besitzung am Ende das größte Unglück für die ganze Welt sein würde. Und wenn ich in Argentinien und denken Frankreich und England noch soviel verdanke: alle meine Sympathien sind auf Seiten Deutschlands, dem Verteidiger der weißen Rasse!

Aus dem Mannheimer-Kaufleben.

Wiederholungsbericht.

In der morgigen Aufführung von Borhings „Waffenmusik“ singt Carl Fischer die Worte des Liedes.

Der Verfasser des Liedes „Waffenmusik“, das am Sonntag im Rechen Theater zur Eröffnung kommt, ist Carl Köhler, der Autor der „Bliss-Transkription“.

Die Vorstellung Hoffmanns „Gegensätze“ am Donnerstag, den 21. d. Mts., findet im Abonnement statt.

Die erste Vorstellung zum Herbstpreis von 40 Bg. für den Klub im Rechen Theater im Rechen Theater am Donnerstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, hat. Der Aufführung kommt der Sonntag in 3 Akten von

Höchstpreise für Butter.

Hamburg, 18. Okt. (B.Z. Nichtamtlich.) Der Stellvertretende Kommandierende General des 3. Armee-Korps hat eine Verordnung erlassen, nach welcher der Höchstpreis für das Pfund Butter im Kleinhandel — beste Ware — auf 2.60 M. für die Städte Hamburg, Lübeck, Altona und Wandsbek festgesetzt wird.

Verbot der Einstellung der Futtererzeugung.

Berlin, 19. Okt. (Von unv. Verl. Bur.) Die die tägliche Rindfleisch erfahren haben will, soll den Verlusten durch zeitweilige Einstellung der Futtererzeugung die Preise in die Höhe zu treiben, mit empfindlichen Strafen bezeugt werden. Man wird zeitweilige Einstellung der Futtererzeugung verbieten.

Wenn die Verhältnisse auf dem Kartoffelmarkt sich nicht bald ändern, ist mit Höchstpreisen für Kartoffeln zu rechnen, welche niedriger sind als die Preise, zu denen in der letzten Zeit von Händlern wiederholt Kartoffeln aufgefauft worden sind.

Uns Stadt und Land.

Winnheim, den 19. Oktober 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Kriegsheimlicher Josef Steinhardt von hier, der als Führer ins Feld zog, also jetzt erst 16 Jahre alt ist, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Wiederholte Male er zu Fuß und zu Rad gewaltige Aufmärsche geleitet, die stets zum Vorteil unserer Fronten beitrugen. Derselbe ist der Sohn des hiesigen Buchdruckereibesitzeren Fr. Steinhardt und im Mannheimer Turnverein ein tüchtiger und frummer Jugendkämpfer bekannt.

Verwaltungsassistent Eugen Fuchs beim hiesigen Armenamt, der als Unteroffizier bei einem Infanterie-Regiment im Felde fiel.

Konsumantenversammlung gegen die Milchpreiserhöhung

In der gut besuchten öffentlichen Versammlung im „Lobener“ sprach Stadtk. Lehmann-Mannheim über die Frage der Milch- und Butterpreise. Er berichtete zunächst über die beängstigende Lage der Konsumenten, Händler- und Konsumentenvereine. Die Milchpreise in Baden sind sehr erschwerend, Mannheim und Heidelberg allein haben Höchstpreise von 30 Pfg., alle anderen badischen Orte bedeutend niedriger. Es wurde hart von Preissteigerungen gesprochen, daß die Kleinbauern eben nicht zu rechnen verstanden; es ist aber anzunehmen, daß diese kein Geld auszugeben, und wenn der Kleinbauer im Hinterland die Milch zu 18 Pfg. geben kann, muß der Großproduzent in unserer Gegend zu 20 Pfg. mehr hohe Gewinne machen, was sich in auch in den landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch höhere Erlöse zeigen mehr als je vorher bemerkbar macht. Die Landwirtschaft leidet unter dem Krieg nicht. Aber nicht an ihr allein liegt die Schuld, an den Händlern liegt sie eben so gut. In der erwähnten Konferenz wurde ein Fall bekanntgegeben, in dem ein Händler täglich 800 Liter in der Hardthelmer (Werrheim) Gegend zu 14 Pfg. aufkauft und diese 800 Liter hier in Mannheim zu 26 Pfg. per Liter verkauft.

Eugen Jung und Rüd. Lanstein: „Herrschaft über Diener gesucht“.

Mannheimer Trio. Das Mannheimer Trio — die Herren Reiberg, Birzigt und Müller — veranlaßt auch in diesem Winter wieder vier Kammermusik-Abende und zwar hat es sich die Vereinigung zur Aufgabe gestellt, bisher weniger oder gänzlich unbekannte Werke, vorwiegend deutscher Meister, zum Vortrag zu bringen. Das Programm sowie die genauen Daten der vier Abende wird in der nächsten Zeit veröffentlicht werden.

Musikalische Akademie. Die Solistin in der heute Dienstag stattfindenden ersten Musikalischen Akademie, Frau Julia Gulb, hat dem Vorstand der Akademie mitgeteilt, daß sie nicht rechtzeitig hier eintreffen kann, um an der Hauptprobe teilnehmen zu können. Frau Gulb wird deshalb nur wieder mit Klavierbegleitung singen und zwar 1. Schubert: a) „Sei mir gegrüßt“, b) „Das Mädchen“, c) „Mit dem Hocker zu singen“; 2. Wagner: a) „Ich ging mit Lili“, b) „Ich ahne“ einen Lindenbaum“; 2. Brahms: a) „Minnelied“, b) „Sondmännchen“.

Widmung für Jochenmann. Der nächste Vortrag des Herrn Dr. Hartlaub findet am Freitag bereits am Donnerstag statt, weil am nachfolgenden Tage der Vortrag für den nächsten gehalten ist. Dr. Hartlaub behandelt am Donnerstag die bayerische und romantische Landschaft um 1800.

kaufte (V). Es ist nicht zu verkennen, daß der Preis auch unter dem mangelnden Angebot leidet, wir haben tatsächlich eine Milchknappheit. Der Milchverbrauch in Mannheim ist von 90.000 Liter täglich vor dem Kriege auf 55.000 Liter täglich zurückgegangen. Dieser Rückgang ist größer als er vom Standpunkt der Ernährung aus erträglich ist, in Rücksicht darauf, daß jetzt noch weniger Mäher als vor dem Kriege in der Lage sein werden, ihr Vieh zu füttern, und Kindermilch deshalb in erhöhtem Maße gebräutet wird. Unterernährungen und Krankheiten nehmen zu und es muß energisch eingegriffen werden, wenn das kommende Geschlecht nicht schwächer sein soll als unter jetzigem. Rehner legt seine Forderungen zusammen in folgende Resolution: Die von allen Bevölkerungsklassen zahlreich bezeugte Konsumentenversammlung erhebt entschiedenen Protest gegen die ungeheuerliche Erhöhung aller Lebensmittel und sie erwartet von Reich, Staat und Gemeinde, daß ihrerseits schärfste durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, um die Preise auf ein auch für die wirtschaftlich schwächsten Konsumenten erträgliches Maß herabzusetzen. Vor allem erwartet die Versammlung von der badischen Regierung, daß sie 1. den Höchstpreis für Milch nicht über 26 Pfg. per Liter und für Butter nicht über 2 Mark per Pfund hinaus festsetzt, 2. das Schlachten von Kühen verbietet, 3. Milchfaktoren einführt, 4. Die Eisenbahnfrachten für Milch und Butter nennenswert erniedrigt.

Als zweiter Redner sprach Herr Justizrat Dr. Vohsen-Heidelberg über die Frage der Kartoffelverteilung. Aus seinen Ausführungen entnehmen wir: durch die Bundesratsverordnung vom 9. Oktober sind Grundpreise für die Beschaffung der Kartoffeln beim Produzenten festgesetzt, die im Osten 2,75 per Zentner betragen und in den anderen Gegenden bis zu 3,05 per Zentner anliegen. Es ist nun die Ansicht ausgesprochen worden, daß diese Grundpreise nur für die Kartoffel-Gewinnung hätten, welche nach § 8 der Verordnung entzogen werden können, also nur für diejenigen, welche auf einem Grundbesitz von mehr als 10 Hektar Kartoffelbau betreiben. Diese Ansicht ist richtig. Zwar können andere Kartoffeln nicht entzogen werden, aber § 8 der Verordnung sieht vor, daß die Reichsregierungsstelle zunächst den angemessenen Bedarf im freien Verkehr decken soll und zwar zum Grundpreis. Kann sie diese Deckung zum Grundpreis nicht bewirken, so hat sie zu bestimmen, welche Kartoffelmengen aus den Konsumatörverbänden an sie abgegeben sind. Da in § 8 der Preisungsverordnung der Grundpreis nicht übersteigen darf, so ist es klar, daß der Grundpreis als solcher der angemessene Preis für die Kartoffeln bildet, der in unserer Gegend 3,05 Mark beträgt. Wenn die Süddeutsche Einkaufsgesellschaft jetzt Preise von Kartoffeln vornimmt, so hätte sie keine höheren Preise zu bewilligen, als solche, die eine kleine Spannung gegenüber dem für unsere Gegend geltenden Satze von 3,05 Mark per Zentner aufweisen. Allen Haushaltungen wäre anzuraten, bei Einkäufen ihres Kartoffelbedarfes das Gesagte zu berücksichtigen und keinen höheren Preis als etwa 3,50 M. pro Zentner für die Lieferung von Kartoffeln zu ihrer Ernährung zu bewilligen. Der Reichsregierungsstelle geht dahin: 1. An die Reichsregierung die Bitte zu richten, für das Reich die in der Verordnung des Bundesrats vom 9. Oktober 1915 als Grundpreis bestimmte Höhe für die Kartoffeln als Höchstpreis für Produzenten und Händler festzusetzen und den Stadtgemeinden zu diesen Sätzen ein Beschaffungsermächtigung zu erteilen. 2. Die Preisungsstelle Mannheim zu ersuchen, sofort den angemessenen Preis für Kartoffeln auf einen Preis von 3,50 Mark frei Keller zu bestimmen.

Einmal Kemmle mahnt, von der Bundesratsverordnung vom 9. Oktober nicht zu viel zu erwarten, da ein großer Teil der Produzenten mitunter die Bestimmung solle, und da bis jetzt die Reichsregierungsstelle noch nicht in Tätigkeit getreten ist. Daß viele der vordereingegangenen Maßnahmen nur halbe Gelübde seien, liegt auch mit an der Schuld der Konsumenten, die sich nicht genug gerührt und die gebotenen Preise bezahlt haben. — Bezüglich der Milch- und Butterfrage verspricht sich der Redner nur dann eine richtige Regelung, wenn der Bundesrat bei diesen und anderen Lebensmitteln tut, was er beim Brot gemacht hat: Beschlagnahme und Verteilung.

Herr Sternheimer nimmt die Pauken in Schuß und gerät den Legitimen Zwischenhandel, der auch an den hohen Milchpreisen mit schuld sei. Kraftfahrermittelverkauf in Speyer (letzteres vom Ausland) seien so teuer geworden, daß die Folge eine Unterernährung der Pferde sei, die dann naturgemäß weniger Milch geben. Der Butterpreis richte sich aber nicht allein nach dem Milchpreis, sondern auch nach dem Preis des Standort-Preises. Schmalz, der ungemein hoch sei, weil uns die Einfuhr amerik. Schweinefett, der Öle und Desinfektanten unterbunden ist. Er weist auf das Spekulationsgeschäft hin, das die enormen Preissteigerungen in landwirtschaftlichen Milch, Kernen, Getreide usw. verschuldet habe. Auch in diesen Kreisen und namentlich für die Auslandsprodukte, müßten Höchstpreise festgesetzt werden.

Beide vorerwähnten Entschlüsse wurden einstimmig angenommen und die Sitzung nach 11 Uhr geschlossen.

Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armee-Korps. In Fährichen wurden befördert die Unteroffiziere Friesen im Feldart. Regt. Nr. 10, Zimmermann in der Train-Abt. Nr. 14, jetzt bei der schweren Prov.-Kol. 2 des 14. A.K.

Major Saal. Major Saal, welcher im August vorigen Jahres als Führer des Mannheimer Landsturm-Bataillons nach Antwerpen gezogen und mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet war, ist gestern inwieweit in Karlsruhe gestorben. Saal war zuletzt Führer des Detachement Landsturm-Bataillons Nr. 56 des 7. Armee-Korps.

Frauen-Bildungs-, Frauen-Studium-Verein Mannheim. Alle Frauenversammlungen der jüngsten Zeit tragen das gleiche Gepräge:

Gefällte Ziele und eine für die wichtigsten sozialen Fragen der letzten Zeit fast interessierte Zukunftsansicht. So war es in Leipzig bei der Wiederkehr des 17. Jährigen Bestehens der Deutschen Frauenbewegung, so war es in München bei der sächsischen Kriegstagung und so war es nicht zuletzt auch in Mannheim bei der Generalversammlung des deutschen Frauenbundes. Die Abteilung Mannheim des Frauen-Bildungs-, Frauen-Studium-Vereins nimmt ihre Tätigkeit, wenn auch in beschränktem Maße, wieder auf und hofft, das Interesse ihrer Mitglieder zu finden. Zunächst spricht Freitag, 23. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, Fr. Dr. Maria Bernhart im großen Saale der Voge- und Kasse, nachmittags 8 1/2 Uhr, Fr. Dr. Maria Bernhart im großen Saale der Voge- und Kasse. Bei der Besprechung der Arbeit der Mitglieder, die der Krieg gebracht, ist diese Frage doppelt wichtig geworden. Der Eintritt in dieser Versammlung ist frei.

Ausstellung für Kunstlerinnen. Mode-Entwürfe und Mode-Arbeiten Mannheim (Hohenheimstraße, O. 7. 8.) Veranlaßt durch den Erfolg, den der Samstags-Termineingang gebracht hat, wird an die Ausstellung der Kunstlerinnen gedacht, die die Modevorführungen am 17. und 18. Oktober. Das Wochenprogramm ist jedoch so überfüllt, daß im Laufe dieser Woche keine weitere Modevorführung stattfinden kann. Bekanntlich hat die Ausstellung für Samstag, 23. Oktober, Fr. Lore Busch vom Hof- und Nationaltheater zu einer Märchenvorstellung für groß und klein eingeladen. Die geistvolle, liebenswürdige Persönlichkeit der Vortragenden sichert diesem Märchenbortrag eine stimmungsvolle Stunde. Nach Schluß der Vorlesung werden die mit so viel Beifall aufgenommenen Vorführungen von Kunstlerinnen wiederholt. Jeder Erwachsene ist berechtigt ein Kind zu freiem Eintritt mitzubringen.

Polizeibericht vom 19. Oktober.

Selbstmord. Infolge geistiger Unmuthung öffnete sich am 17. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, ein 71 Jahre alter verheirateter Privatmann von Heidelberg, wohnhaft hier II 4, die Pulsader der linken Hand und starb am 18. ds. Mts. früh 8 1/2 Uhr.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verächtlicher Kränkeler Handlungen, darunter ein Tagelöhner von Käfertal wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall und ein Schloffer von Heiden wegen mehrfachen Diebstahls.

Letzte Meldungen. Der Krieg am Balkan. Der Schlussteil des blutigen Balkandramas.

Sofia, 18. Okt. (B.Z. Nichtamtlich.) Zu dem steigenden Vordringen der bulgarischen Truppen in Serbien sagt das Regimentsorgan „Narodni Vreda“: In Serbien vollzieht sich jetzt der Schlussteil des blutigen Balkandramas. Serbien war es innerlich zwei Jahre gelungen, aus Mazedonien eine Trümmersstätte zu machen, nachdem dort ein mittelalterliches Schreckensregiment eingeführt worden war. Um den verhassten Schrecken in Mazedonien zu brechen, sind die bulgarischen Truppen in das Gebiet dieses verächtlichen Volkes eingedrungen, welches den Weltbrand entzündet hat, indem es den Vorkriegsmord von Sarajewo anstellte. Die bulgarische Armee wird ihre große Aufgabe erfüllen und das vor zwei Jahren geraubte Mazedonien mit Bulgarien vereinigen.

Der Vormarsch der Armee Gallwitz.

Berlin, 19. Okt. Aus dem Hauptquartier der Armee Gallwitz wird der „Vossischen Ztg.“ über den Vormarsch der Deutschen vom 17. Oktober berichtet: Der gefährlichste Kosovos, der heftigste Südoststurm, wird durch das Donautal. Er heist und heist wie eine toll gewordene Orgel. Er peitscht die eine auf Wellen von zwei Meter Höhe. Er tobt unstill. Unsere Truppen haben den Bestrand Serbiens fest in ihren Händen mit gescherten Nachschub über den breiten Strom, den Morinetruppen von den schrecklichen Wäldern gesäubert haben. Wichtige Wälder wurden gewonnen. Die Zugänge zu dem gebirgigen Gelände sind geöffnet. Die erblich verhärtete jerbische Nocharmee vermag trotz erbitterter Gegenwehr unser stetiges Vordringen nicht aufzuhalten. Vielfach beteiligen sich auch Frauen und Kinder an dem Kampf. Ein Hauptmann, der überdies, erzählte von der Festigung in Misch. — Unsere Truppen haben auch auf dem neuen Kriegsschauplatz wieder Beweise heroischen Willens und soldatischer Größe gegeben. Am 16. Oktober erstickte ein mächtiges Regiment südwestlich von Semendria einen Bergabhang, steiler und jäherer als die Epidermis Höhen. Einen guten Fortschritt bedeutet die Einnahme des ansehnlichen Städtchens Pogorelec. Hier war der erbliche Hauptstützpunkt und das Truppenreferat für die Donauverteidigung. Die Serben wurden aus die Stadt zurückgedrängt und konnten sich nur durch eilige Flucht der Stadt der Umfassung entziehen. Erfolgreiche Gefechte östlich und südlich Pogore-

vac ermöglichten es, in dem gebirgigen Gelände östlich des Pogorelec immer tiefer in das Landesinnere einzudringen.

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 18. Okt. (B.Z. Nichtamtlich.) Die unionistische Föderation hat auf nächsten Sonntag zwei sog. nationale Versammlungen einberufen. Der heutige „Vittoril“ führt zu dieser Meldung aus, daß es sich hierbei um dieselbe Lösung der öffentlichen Meinung handelt, wie bei den Unternehmungen der nationalen Aktion und der Schwesterunternehmungen. Von selbstloser nationaler Politik ist in dem vorliegenden Falle keineswegs die Rede. Es handle sich anscheinend um die Beseitigung einer Fission beider Parteien, der Anhänger Take Jonescus und Filipceus, die unter der alten Firma die Hoffnung auf Erfolg verloren haben.

Rußland bittet Frankreich zu siegen.

m. Köln, 19. Okt. (Preis-Verl.) Aus St. Petersburg wird gemeldet: In dem Dirschewitz-Jedemoffi schreibt Oberst Schumski: Die russische Armee leidet mit ihrer ganzen Offensive, die den Feind beschäftigt, noch mehr als zur Zeit der großen Offensive vor einem Jahre. Der Feind werde gezwungen, auf der Ostfront zu bleiben, um den Verbänden im Westen die Chance des Sieges zu erhöhen. Aber auch die russische Anspannung könne nicht ewig währen, es sei zu wünschen, daß die Offensive im Westen bald siegreich sei, dem Rußland wolle sein Heer während der Wintermonate reorganisieren.

Die Konservativen und die Friedensverhandlungen.

Berlin, 19. Okt. (Von unv. Verl. Bur.) Die konservativen schreibt heute in „Der Tag“: Die konservativen sächsische Zeitung „Der Vaterland“ hat Erwägungen angestellt, ob es zweckmäßig sei, den jetzigen Reichstag vor den Verhandlungen über den späteren Friedensschluß aufzulösen. In manden Blättern wird der Meinung Ausdruck gegeben, als ob die konservative Partei hinter diesem Vorschlag stünde. Wir können mit Bestimmtheit mitteilen, daß das nie der Fall ist und daß die maßgebenden konservativen Kreise einen solchen Gedanken entschieden ablehnen.

Bevölkerungspolitik.

Berlin, 19. Okt. (Von unv. Verl. Bur.) Die vor kurzem gegründete Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik hielt gestern ihre erste allgemeine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Professor Julius Wolf, wies in seinen Einleitungsworten auf die Rissen der russischen Bevölkerungsbewertung mit 3 bis 4 Millionen jährlich gegen 800 000 bei uns hin und erklärte: Die Möglichkeiten der Bevölkerungspolitik. — Der Vorsitzende des Zentralrates der Deutschen Gewerkschaften, Fackmann-Berlin, trat für umfassende Einrichtungen zur Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge ein. Die moderne ist kinderlose Ehe auch unter den Arbeitern müht bekämpft werden. — Im Verlaufe der Diskussion nahm auch der Reichstagsabgeordnete Wasserfallmann des Wort. Er regte an, die Angelegenheit der Geschlechtskrankheiten einzuführen und schärfste Strafbeschlüsse gegen ihre Verbreitung. Er wies auch auf den vor dem Kriege im Reichstag gestellten Antrag von 220 Abgeordneten hin, in dem energische Kampf gegen die Antifortepropaganda geordert wurde und schließlich damit, daß die größte Energie, welche sich im Kriege indoganz auf soziale Maßnahmen für unsere Frauen und Kinder gezeigt habe, angesichts der verheerenden Gefahr auch nach dem Kriege sich nicht verringern werde. Später sprach noch der Abgeordnete Dr. von Heydebrand, der konservative Führer und der Abgeordnete Dr. Friedrich Raumann.



Denkt an uns sendet Galem Aleikum Galem Gold Zigaretten Willkommenste Liebesgabe! Preis: 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk. 20 Stk. Feldpostmässig verpackt parafol Orient. Tabaka Cigaretten-Fabr. Menzies Dresden Joh. Hugo Dietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen Trussfrei!

Stellen suchen

Fräulein

Lebhaft, fleißig, perfekt in... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

Fräulein

in der Gegend... Fräulein... 10507

R 4, 15

Zwischen den Quadern... R 4, 15... 10529

Laden

Nebenraum... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

Laden

in der Gegend... Laden... 10529

C 7, 14

Große 5 oder 6 Zimmer... C 7, 14... 42245

C 8, 19

2 Treppen, 5 Zimmer... C 8, 19... 42245

C 8, 20

Wegen Verlegung... C 8, 20... 42245

D 2, 2

Berberhaus, 1 Treppe... D 2, 2... 42245

D 2, 10

2 St. 4 Zimmer... D 2, 10... 42245

D 2, 11, 2 Tr.

7 Zimmer mit reichstem... D 2, 11, 2 Tr... 42245

D 2, 14

3 Zimmer mit... D 2, 14... 42245

D 5, 15

Sabon links u. 3 Zimmer... D 5, 15... 42245

D 5, 4

4 St. 4 Zimmer... D 5, 4... 42245

D 6, 7/8

6 Zimmer-Wohnung... D 6, 7/8... 42245

D 7, 19

3 Treppen, große... D 7, 19... 42245

D 7, 20

4 St. 4 Zimmer... D 7, 20... 42245

E 5, 5

leeres Zimmer... E 5, 5... 42245

E 3, 13

4-Zimmer-Wohnung... E 3, 13... 42245

E 5, 5

Wohnung mit... E 5, 5... 42245

E 7, 23

3-Zimmer-Wohnung... E 7, 23... 42245

K 2, 4

1 Zimmer u. Küche... K 2, 4... 42245

K 3, 9

Vorderb. 3 Zimmer... K 3, 9... 42245

K 4, 11

2 Zimmer u. Küche... K 4, 11... 42245

L 4, 3

2 Zimmer mit... L 4, 3... 42245

L 4, 4

parl. unmod. 2... L 4, 4... 42245

L 4, 4

2 Zimmer u. Küche... L 4, 4... 42245

L 4, 6

2 Zimmer u. Küche... L 4, 6... 42245

L 4, 11

2 St. 4 Zimmer... L 4, 11... 42245

L 8, 1

3 Treppen, große... L 8, 1... 42245

L 8, 6

5 Zimmer mit... L 8, 6... 42245

L 11, 25

(Schloßgartenstraße)... L 11, 25... 42245

L 12, 18, 4. St.

7-Zimmer-Wohnung... L 12, 18, 4. St... 42245

L 15, 6

2 St. 4 Zimmer... L 15, 6... 42245

M 2, 15a

4 Zimmer... M 2, 15a... 42245

M 5, 2

2 Zimmer... M 5, 2... 42245

M 5, 6, 2. St.

4 Zimmer... M 5, 6, 2. St... 42245

P 4, 7

leeres Zimmer... P 4, 7... 42245

Reibau

Q 1, 5-6... Reibau... 42245

Q 3, 5

4 St. 4 Zimmer... Q 3, 5... 42245

Q 4, 12

2 St. 3 Zimmer... Q 4, 12... 42245

Q 5, 1

2 Zimmer u. Küche... Q 5, 1... 42245

Q 7, 2/3

4 Zimmer u. Küche... Q 7, 2/3... 42245

Q 7, 14a

3 Treppen... Q 7, 14a... 42245

R 4, 15

2 St. 3 Zimmer... R 4, 15... 42245

R 7, 5

2 St. 4 Zimmer... R 7, 5... 42245

R 7, 10

3 Zimmer-Wohnung... R 7, 10... 42245

R 7, 40, 2. St.

Schöne Wohnung... R 7, 40, 2. St... 42245

S 2, 19

11. Wohnung... S 2, 19... 42245

S 3, 3

2 St. 2 Zimmer... S 3, 3... 42245

S 5, 3

2 Zimmer u. Küche... S 5, 3... 42245

S 5, 3

2 St. 4 Zimmer... S 5, 3... 42245

S 6, 2

leeres Zimmer... S 6, 2... 42245

S 6, 35

Remontierung... S 6, 35... 42245

Dalbergstraße 8

zwei Zimmer u. Küche... Dalbergstraße 8... 42245

Einfachstraße 7

Elegante 3 Zimmer... Einfachstraße 7... 42245

Elisabethstraße 9

6. St. 5 Zimmer... Elisabethstraße 9... 42245

Edelstraße 10

6 Zimmer-Wohnung... Edelstraße 10... 42245

Edelstraße 12

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 12... 42245

Edelstraße 13

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 13... 42245

Edelstraße 14

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 14... 42245

Edelstraße 15

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 15... 42245

Edelstraße 16

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 16... 42245

Edelstraße 17

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 17... 42245

Edelstraße 18

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 18... 42245

Edelstraße 19

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 19... 42245

Edelstraße 20

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 20... 42245

Edelstraße 21

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 21... 42245

Edelstraße 22

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 22... 42245

Edelstraße 23

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 23... 42245

Edelstraße 24

2 St. 3 Zimmer... Edelstraße 24... 42245

7-8 Zimmer

Wohnungen Ring und Ost... 7-8 Zimmer... 42245

Mittelstr. 38

Schöne 4 u. 2 Zimmer... Mittelstr. 38... 42245

Große Metzgerstraße 25

Schöne 6 Zimmer... Große Metzgerstraße 25... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Paradepl. 3. St.

3 Zimmer... Paradepl. 3. St... 42245

Nied. Wagnerstr. 48

4 St. 4-Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 48... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Nied. Wagnerstr. 28

4 Zimmer-Wohnung... Nied. Wagnerstr. 28... 42245

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, den 19. Oktober 1915
2. Volksvorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfennig der Platz)
Der Strom

Drama in drei Aufzügen von Max Halbe
Spielleitung: Richard Weidert
Kassencoff. 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr Ende 11 1/2 Uhr
Nach dem 2. Akt größere Pause.

Am Großh. Hoftheater

Wittwoch, 20. Okt. Abend 8 1/2 Uhr
Der Waffenschmied
Anfang 7 Uhr

Apollo-Theater

Auch ich war ein Jüngling
Schwank in 3 Akten von Neal & Forner.

Einladung zur Pfarrwahl.

Die Mitglieder der Kirchengemeindeverammlung werden zur Vornahme der Wahl eines Pfarrers für die untere Pfarrei der Trinitätskirche in Mannheim am Freitag, 22. Oktober 1915, abends 8 Uhr, in die Konventualen eingeladen.
Da die Gemeindevorhältnisse eine langsame Belegung der Pfarrei wünschenswert erscheinen lassen, andererseits aber verschiedene Mitglieder der Kirchengemeindeverammlung zum Dorotheenkirchhof eingeladen sind, so werden die erwahrenden Mitglieder der Kirchengemeindeverammlung dringend ersucht, zur Beschleunigung zu erscheinen, damit die Wahlfähigkeit erzielt wird und eine gütliche Wahl zustande kommen könne.

Mannheim, den 18. Oktober 1915.

Der Wahlkommissär:

von Schöpfer.

Kirchen-Anfrage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, den 19. Oktober 1915.
Trinitätskirche, Abende 8 Uhr Gottesdienst, Predigt Pfarrer Schmidt.

Einjähr.-Freiw. Prüfung

Spezialkurse 8-9 Uhr abends.
Berlitz, P 7, 23. Telefon 1474.

Wilder Mann täglich große Konzerte

Baden-Baden.
Hotel Zähringer Hof
über Winter offen. Jeglicher Komfort. 12866
Eigene Thermalbadhaus. Großer Park.

Für Feldpost! Zigaretten

Verkauf zu Engros-Preisen.
Hindenburg, Goldm. 1 Pfg. 100 Stück Mk. 0.80
Kampfenoss, . . . 2 Pfg. 100 Stück Mk. 1.30
Palme-Gold, . . . 2 1/2 Pfg. 100 St. Mk. 1.65
Sport, ohne Mundst. 2 1/2 Pfg. 100 St. Mk. 1.80
Panama, Goldm. 3 Pfg. 100 Stück Mk. 2.20
Imperator, . . . 4 Pfg. 100 Stück Mk. 2.60
Casino, . . . 5 Pfg. 100 Stück Mk. 3.20
Lieferung nach auswärtig möglich 20 Pfg. für Porto.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Man verlange Preisliste.

Adolf Bausch, Mannheim
Planken, P 6, 20 und Seckenheimerstr. 13.
Fernsprecher 7777.

Apfelmist

empfehlen
Jakob Derrmann, Weinhandlung
Schwegingen, Mannheimerstr. 48/50.

Enorme Ersparnisse beim Einkauf in Tapeten

Eine große Anzahl Resttapeten
Durchschnittspreis 15 Pfg. pro Rolle.
M. Schüreck, F 2, 9
Telephon 2034.

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestr. J 1, 6

Programm vom 19. bis 21. Oktober:
Das Tagesgespräch Mannheims bilden

Das Geheimnis der Goldmine
Ein Abenteuer-Roman in 3 großen spannenden Akten, ein Bild voll Szenen des höchsten Glücks und der schwersten Enttäuschungen, ein Film voll fesselnden und feierhaften Aufbaus.

Ferner: Nordisk-Film! 3 Akte Die 3 Akte

Tochter des Gouverneurs

Die berühmtesten Künstler der Nordischen Film-Co. in Kopenhagen haben all ihr Können darauf gesetzt, um diesem Werke ein bleibendes Denkmal zu setzen.

10 Abteilungen Anschließend: 10 Abteilungen
Die neuest. französischen Kriegsberichte Aus der feindlich. Front!

Diese mit größter Spannung erwartete Ausgabe unserer Feinde haben wir mit großen Mühen und Kosten erworben.

Preise von 25 Pfennig an.
Anfang: 3 Uhr!



Automatische Pistolen

System Browning, von 11. bis 12. Revolver Taschenlampe Diana-Luftpistole. Reparaturen schnellstens.
Karl Pfund Nachf.
F 2, 20. Halbtrot. Victoria. Tel. 2209.

Omnimors

Radikale Vertilgung von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen in Kellern, Stiegen, Disketten. Kontrakt staatlicher und städtischer Behörden.
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gonlfardstr. 4

Entlaufen

geborener Dampfmaschinenbauingenieur, auf den Ruf entlaufen, von Berlin nach Mannheim, in der Hoffnung, dort einen Posten zu erhalten. Rückkehr nach Mannheim. Aufgeben gegen Zahlung von 100 Mk. an die Behörde. Rückkehr nach Mannheim. Aufgeben gegen Zahlung von 100 Mk. an die Behörde.

Ankauf

Gesucht zuverl. (bestenfalls) Pferdegeschirr (Sattel, Sattelkappe, Halfter, etc.) in Mannheim. Preis nach Vereinbarung.

Gebr. Klavier oder Flügel

zu kaufen gesucht. Klavier oder Flügel, in Mannheim. Preis nach Vereinbarung.

Verkauf

Wülfelton (als neu) hat 750 Mark für 450 Mark abzugeben. D 2, 10, 25. Bremer.

Parbor-Stein's Partihaus

C 1, 5 Mannheim C 1, 5 neben Hofapotheke empfiehlt

Grosse Gelegenheitsposten

Kiöppel-Resten und Stickerei-Resten Madapolam- u. Naturoll-Stickerol

Taschentücher für 95 Zierschürzen enorm billig.

Trotz enormer Preissteigerung verkaufe ich noch zu bekannt billigen Preisen.

Grosse Posten Wollwaren in

Damen- u. Kinder-Jackets Sweaters, wollenen Tüchern Mützen und Hauben.

Bei Einkauf von Mk. 5.— 100 gr. Stickerei-Reste gratis.

Mannheim

Leichtes Einpännerfahrzeug für den Winter gegen feuchtmalige Vergiftung zu vermieten. Anfragen unter Nr. 10673 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bad- und Wurffordel

aus im Kleinverkauf bei Karl Stamm F 3, 17 Mannheim F 3, 17

Damenkleider

empfehlen die A 3, 8, 2 1/2

Achtung!

Täglich frisch geletterten Apfelwein Hugo Lang, Beilstr. 8

Bedenkheimstraße 16

schöne 4 Zim.-Wohnung mit Sub. f. ab. 1. Jan. zu v. 4000

Bedenkheimstr. 118

3 Zim. u. Küche zu verm. Röh. 2. Et. 40000

Wendebachstr. 9, 1. Et. 118

schöner 3 Zim. u. Küche zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Wendebachstr. 35/37

schöne 3 Zim. u. Küche zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

A 1, 8 1 Zim. gut möbl. zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

B 2, 15 2 Zim. gut möbl. zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

B 2, 15 2 Zim. gut möbl. zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Straußfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Putz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und verwaschen.

Ein echter Straußfedernhut

findet überall das grösste Interesse. Ich liefern echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweiß.

Upson 30 cm, Halb, 18 cm 1.18
- 30 - 18 - 1.18
- 40 - 18 - 1.44
Zurücknahme nach Billiger Probe.

Ernst Lange, Straußfedern-Düsseldorf, Kreis- u. Spezialhaus, 1. str. 20. Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private. Preisbuch grüßte Auswahl in Straußfedern und Dekor versende unentgeltlich und postfrei.

Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Verein, Heidelberg.

Am 29. September ist unser lieber Vereinsbruder

Lehramtspraktikant Karl Theodor Hess

bei einem Sturmangriff gefallen. Wir betrauern in ihm einen treuen Vereinsbruder, der durch seine frische, liebenswürdige Natur und durch sein aufrichtiges, edles Streben sich ein dauerndes gutes Andenken in unseren Reihen gesichert hat.

Mannheim, den 18. Okt. 1915.
L. A.:
Em. Gscheidlen, Professor.

K 2, 12 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

L 2, 12 möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

L 8, 5 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

L 8, 4 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

L 12, 5 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

O 7, 24 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

P 5, 6/7 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

P 6, 12/13 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

Q 4, 1 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

Q 4, 1 2 Z. möbl. Zim.

an anhöb. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

Rheinhauserstr. 11a

2 Z. möbl. Zim. zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Bedenkheimstr. 46 b

2 Z. möbl. Zim. zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Catterfallstr. 24

1 Z. möbl. Zim. zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Wendebachstr. 25 3 Z.

möbl. Zim. f. ab. 1. Jan. zu v. 1000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 4000

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm. Röh. 2. Et. 400